

Zur Geschichte des Conversations-Lexikon.

Indem die Unterzeichneten dem Publicum hiermit die neunte Auflage des *Conversations-Lexikon* vollständig übergeben, halten sie es für zweckgemäß, über die Geschichte des Werks selbst Einiges mitzutheilen, was für viele Leser nicht uninteressant sein dürfte.

Die erste Idee zu dem vorliegenden *Conversations-Lexikon*, welches seit nunmehr funfzig Jahren zum Bücherbedarf der gebildeten Stände deutscher Nation gehört, und bei den meisten europäischen Völkern, ja sogar in den Vereinigten Staaten bereits Nachahmung gefunden hat, wurde von Dr. Löbel gefaßt. Dasselbe war ursprünglich auf vier schwache Octavbände berechnet und erschien seit 1796 unter dem doppelten Titel: „*Conversations-Lexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten*“ und: „*Stauchzimmer-Lexikon zur Erleichterung der Conversation und Lecture*“, in Leipzig bei F. A. Leupold. Von welchem Gesichtspunkte Löbel dabei ausging, erfahren wir aus der Vorrede des Werks, wo es unter Andern heißt:

„Vor dreißig, vierzig Jahren, als im Allgemeinen größtentheils nur eine gewisse Gattung von Kenntnissen, nämlich die politischen, Gegenstand der Conversation war, mochte Hübner's *«Zeitungs- und Conversations-Lexikon»* mehr als hinreichend sein, das erwähnte Bedürfniß zu befriedigen; allein zu einer Zeit, in welcher eine Menge Gegenstände aus den verschiedensten Wissenschaften in das gesellschaftliche Gespräch eingedrungen sind, hat sich der Begriff der Conversation mit dem Gebiete derselben gar sehr erweitert. Zu einer Zeit, in welcher ein allgemeineres Streben nach Geistesbildung, wenigstens nach dem Schein derselben (zu gleicher Zeit die Ursache und die Folge der immer mehr sich verbreitenden Annäherung der Geschlechter und Stände in ihren Begriffen aneinander), das Weib wie den Mann, den Nichtgelehrten wie den Gelehrten in einen gemeinschaftlichen Conversationskreis führt, in welchem man gewisse gemeinschaftliche Begriffe und Kenntnisse bei einem Jeden schon aus Höflichkeit voraussetzt, deren Mangel zwar nicht selten stattfindet, aber doch

ohne Scham nie verrathen wird, zu einer solchen Zeit muß ohne Zweifel ein dem gegenwärtigen Umfange der Conversation angemessenes Wörterbuch für dieselbe mehr als jemals nothwendig und nützlich sein. Mit der Conversation hält, wenigstens bei dem männlichen Geschlechte, die Lecture gleichen Schritt, nur daß der Schriftsteller bei seinen Lesern noch mehr Begriffe voraussetzen zu dürfen glaubt, als es bei der Conversation der Fall ist. Indem ich es versucht habe, durch gegenwärtige Erklärung der in das gemeine Leben übergegangenen wissenschaftlichen Kenntnisse und Begriffe die Theilnahme an einer lehrreichen Unterhaltung und zu gleicher Zeit die Benutzung schätzbarer Schriften zu erleichtern, haben mir im Allgemeinen folgende Grundsätze vorgeschwebt: Erstlich, mit sorgfältiger Vermeidung der Einseitigkeit mich so viel als möglich über alle gemeinnützige Zweige des menschlichen Wissens zu verbreiten; zweitens aber aus diesen verschiedenen Kenntnissen bloß das Gemeininteressante hervorzuheben, wovon vorzüglich im gemeinen Leben die Rede ist. Dieser zweite Gesichtspunkt enthält zugleich die Ursache, warum ich aus einer Wissenschaft mehr, aus der andern weniger Begriffe herausgehoben habe. Der Zweck eines solchen Wörterbuchs kann auf keinen Fall der sein, vollständige Kenntnisse zu gewähren; es wird vielmehr dieses Werk, welches eine Art von Schlüssel sein soll, um sich den Eingang in gebildete Cirkel und in den Sinn guter Schriftsteller zu eröffnen, aus den wichtigsten Kenntnissen — der Geographie, Geschichte, Mythologie, Philosophie, Naturlehre, den schönen Künsten und andern Wissenschaften — bloß diejenigen enthalten, welche ein Jeder als gebildeter Mensch wissen muß, wenn er an einer guten Conversation Theil nehmen und ein Buch lesen will, wiefern gewisse wissenschaftliche Begriffe unter den Begriffen des gemeinen Lebens das Bürgerrecht erlangt haben.“

Doch kaum hatte Löbel den dritten Band im Jahr 1798 beendet, als ihn der Tod ereilte. Die Schwierigkeit, einen Mann zu finden, der, mit der Einrichtung und dem Gange des Werks vertraut und dem ersten Plane getreu, die Fortsetzung hätte übernehmen können, mehrte sich noch dadurch, daß in dem literarischen Nachlasse des Verstorbenen fast gar keine Vorarbeiten dazu sich fanden, von seinen Mitarbeitern aber keiner sich entschließen konnte, die Redaction zu übernehmen. Das Werk kam nun in ungeübtere Hände. Statt daß der vierte Band nach Löbel's Plane das Ganze hätte abschließen sollen, enthielt derselbe nur den Buchstaben N; auch erschien er, weil es dem Verleger Leupold an hinlänglichen Geldmitteln fehlte, erst im Jahr 1800. Hierauf gerieth das Werk gänzlich ins Stocken, bis es in den Verlag von J. R. Weber überging, der 1806 einen fünften Band erscheinen ließ, welcher aber noch immer den Schluß nicht enthielt. Die damaligen höchst schwierigen Zeitumstände mußten nothwendig einen nachtheiligen Einfluß sowohl auf den Vertrieb wie auf die Fortführung des Werks haben, das inzwischen in den Verlag von J. G. Herzog gekommen war, der den sechsten und letzten Band zum Druck beförderte. Noch vor der Versendung desselben verkaufte Herzog 1808 das ganze Werk an Friedrich Arnold Brockhaus (geboren zu Dortmund am 4. Mai 1772), damals in Amsterdam, der 1809 die erste Auflage unter dem Titel „Conversations-Lexikon, oder Kurzgefaßtes Handwörterbuch für die in der gesellschaftlichen Unter-

haltung aus den Wissenschaften und Künsten vorkommenden Gegenstände mit beständiger Rücksicht auf die Ereignisse der ältern und neuern Zeit" (6 Bde., Amsterdam) in einem neuen Abdrucke erscheinen ließ, dem sich 1810 die schon von Löbel wiederholt versprochenen zwei Bände „Nachträge“ angeschlossen.

Wie mangelhaft und unvollkommen das Conversations-Lexikon unter so störenden Umständen in seiner ersten Gestalt, zumal nach Löbel's Tode, ausfallen mußte, so bewies doch der Beifall, welchen ihm dessenungeachtet das Publicum schenkte, deutlich genug, daß das Bedürfniß eines solchen Buchs vorhanden sei. Als daher 1812 eine zweite Auflage nöthig wurde, und ein Redacteur, wie ihn ein Werk dieser Art erheischte, für die Leitung desselben nicht sogleich sich finden wollte, stellte sich F. A. Brockhaus selbst und allein an die Spitze der Unternehmung. Seit diesem Zeitpunkte begann eigentlich erst die gänzliche Umbildung und höhere Bedeutung des Conversations-Lexikon, dessen Seele der Herausgeber bis zu seinem Tode blieb.

So unverkennbar es sich herausstellte, daß die Grundsätze der ersten Redaction unter Löbel, welche sich auf den Standpunkt des gemeinen Lebens gestellt hatte, nicht mehr befolgt werden konnten, da die Ansprüche desjenigen Publicums, für welches das Buch zunächst bestimmt war, seit 1796 in einem hohen Grade sich gesteigert hatten, so schwer war die Aufgabe, nach welchen Grundsätzen die neue Redaction verfahren sollte, praktisch zu lösen. Die erste Redaction hatte sich darauf beschränkt, aus dem Gebiete der Geographie, Geschichte, Mythologie, Naturlehre und der schönen Künste diejenigen Gegenstände auszuwählen, von welchen sie annahm, daß sie für den Kreis ihrer Leser, den sie aber sehr niedrig gezogen hatte, paßten. Die neue Redaction fand das Ausgewählte durchaus unzureichend und auf dem jetzigen Standpunkte der Gesellschaft und der Wissenschaft nur selten noch brauchbar. Von dem Vorhandenen wurde daher, was brauchbar erschien, theils erweitert, theils neu bearbeitet aufgenommen; was aber die neuen Artikel betraf, so hatte es die Redaction nicht nur auf naturhistorische und technologische Gegenstände, und insbesondere auf biographische Skizzen interessanter Zeitgenossen abgesehen, die in der ersten Bearbeitung bloß ausnahmsweise Aufnahme gefunden hatten, sondern sie glaubte auch namentlich die ausländischen, in die Umgangssprache übergegangenen Wörter in ihren Plan ziehen zu müssen.

Zu diesem Geiste fing F. A. Brockhaus an, die zweite Auflage (Amsterdam und Leipzig 1812—19) zu bearbeiten, die den sehr erweiterten Titel erhielt: „Conversations-Lexikon, oder Handwörterbuch für die gebildeten Stände über die in der gesellschaftlichen Unterhaltung und bei der Lecture vorkommenden Gegenstände, Namen und Begriffe, in Beziehung auf Völker- und Menschengeschichte, Politik und Diplomatie, Mythologie und Archäologie, Erd-, Natur-, Gewerbs- und Handlungskunde, die schönen Künste und Wissenschaften; mit Einschluß der in die Umgangssprache übergegangenen ausländischen Wörter und mit besonderer Rücksicht auf die ältern und neuesten merkwürdigen Zeitereignisse“, ursprünglich wieder auf acht Bände, in der Folge aber auf zehn Bände bestimmt und so compresß gedruckt wurde, daß der Bogen noch einmal so viel als früher faßte. Schon war davon unter des Verlegers alleiniger Leitung der

erste Band erschienen und der zweite bis zur Hälfte vollendet, als er Dr. Ludwig Hain zum Mitredacteur annahm, der seit dieser Zeit bis zur Vollendung des ersten Drucks der fünften Auflage, im April 1820, mit dem Verleger, als Hauptredacteur, vereint, dem Unternehmen vorstand, das er auf eine ausgezeichnete Weise gefördert hat.

Wiewol die vereinigte Redaction ursprünglich nichts Höheres beabsichtigte, als demjenigen Austausch der Ideen zu genügen, welcher in wahrhaft gebildeten Gesellschaften stattfindet, und dem nicht eigentlich Gelehrten, welchen von dieser oder jener Wissenschaft oberflächliche Kunde zu werden pflegt, ein Hülfsmittel der Selbstbelehrung an die Hand zu geben, so überzeugte sie sich doch nach und nach, daß bei den steigenden Forderungen der Neuzeit das Vorhandene weder dem Inhalte noch der Form nach mehr genügend sei, weshalb sie, als der Beifall des Publicums ihr Streben nach etwas Besserm immer mehr anerkannte, endlich ganz davon abging. Auch mußten die naturhistorischen Gegenstände, sowie insbesondere die bloßen Worterklärungen wieder ausgeschlossen werden, um für wesentlichere Gegenstände Platz zu gewinnen. Dagegen wurde das Feld der Biographie bedeutend erweitert und auf lebende merkwürdige Zeitgenossen ausgedehnt; nicht minder wurden aus dem Gebiete der Politik und Diplomatie, der neuesten Zeitgeschichte, der Staatswirthschaft, der Religionsphilosophie, der classischen und der neuern europäischen Literaturen, der Archäologie, der Anthropologie und der populären Medicin, der Mathematik, der Natur-, Handels- und Kriegswissenschaft und selbst der Jurisprudenz die wichtigsten Gegenstände, welche zu der mündlichen Unterhaltung oder Lecture für gebildete Kreise oder Individuen sich zu eignen schienen, auf eine angemessene, zwar einfache, doch nie zum Gemeinen herabsinkende, immer den neuesten Standpunkt bezeichnende Weise abgehandelt.

Wie schwierig die so gefaßte Aufgabe schon an und für sich war, so wurde sie es dadurch noch mehr, daß sie in einer geringen Bändezahl gelöst werden mußte; daß ferner eine Vereinigung über die Artikel, welche zu geben seien, kaum sich ermöglichen ließ, wenn man auf die meist sich widersprechenden Forderungen der Einzelnen Rücksicht nehmen wollte; daß endlich das Ganze in einer möglichst kurzen Zeit ausgeführt werden mußte, wenn es harmonisch ausfallen und wenn dem Fehler anderer Wörterbücher und Encyclopädien, deren Anfang nirgend zum Ende und kaum zur Mitte paßt, begegnet werden sollte. Übrigens glaubte der Verleger dem Werke einen so niedrigen Preis geben zu müssen, daß es Jedem, der seiner intellectuellen Cultur nach zu den gebildeten Ständen gehört, auch zugänglich sei.

Unbedingt muß man zugestehen, daß Muth und Vertrauen zu sich selbst und zum Publicum, Kenntniß der Welt, der Zeit und der Literatur, und eine große Thätigkeit und Ausdauer dazu gehörten, um mit den beschränkten Mitteln, die damals dem Verleger zu Gebote standen, an die Lösung dieser so gestalteten Aufgabe zu gehen, zumal in der bedenklichen Zeit von 1812, der zwei Kriegsjahre folgten, die, für literarische Unternehmungen durchaus nicht günstig, Alles doppelt erschwerten.

Gleich nach Beendigung des zweiten Bandes mußte die zweite Auflage, die vorsichtigerweise nur in 1500 Exemplaren gedruckt worden war, ver-

doppelt, und es mußten beide Bände neu gedruckt werden. Die Kürze der Zeit erlaubte jedoch damals nicht, alle diejenigen Veränderungen vorzunehmen, die nach den gesteigerten Ansichten der Redaction erforderlich gewesen wären. Auch diese verstärkte Auflage war vor dem völligen Abdruck des vierten Bandes vergriffen, und es entschloß sich nun die Redaction, da die ersten vier Bände wieder neu gedruckt werden mußten, denselben die Form zu geben, welche sie auch für die folgenden Bände als die zweckmäßigste erkannt hatte. Der erste Band wurde fast ganz umgearbeitet und erschien nun als dritte Auflage unter dem Titel: „Conversations-Lexikon, oder encyclopädisches Handwörterbuch für gebildete Stände“ (Altenburg und Leipzig 1814). Weniger Arbeit erheischten die folgenden Bände, doch wurden auch in ihnen die geographischen, geschichtlichen und statistischen Artikel bis auf die neueste Zeit kurz fortgeführt. Während die Redaction den zweiten Band, in welchem noch das Meiste zu thun war, in dieser Weise bearbeitete und die Herausgabe des fünften Bandes vorbereitete, beschäftigten sich Professor Hassse, damals in Dresden, und Hofrath und Professor Wendt, damals in Leipzig, die Beide, als zeitherige Mitarbeiter, mit der Redaction über die zu befolgenden Grundsätze vollkommen einverstanden waren, mit dem dritten und vierten Bande. Der nachher erscheinende fünfte Band schloß sich sowol der zweiten als der dritten Auflage als Fortsetzung an.

Raum war der siebente Band des Werks in der angedeuteten zeitgemäßen Form erschienen, als die Vollendung des Ganzen auf eine sehr unangenehme Weise verzögert wurde. Der Buchdrucker Macklot in Stuttgart veranstaltete nämlich unter dem Schutze der württembergischen Gesetze einen Nachdruck des Conversations-Lexikon, und es blieb dem rechtmäßigen Verleger, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, ein mühsam erworbenes Eigenthum nach und nach vielleicht ganz zu verlieren, nichts übrig, als 1817 eine durchgängig verbesserte und berichtigte vierte Auflage seines Werks zu beginnen, die in Württemberg ein Privilegium auf sechs Jahre gegen einen neuen zu befürchtenden Nachdruck erhielt.

Von Seiten der Redaction wurden nun alle Kräfte aufgeboten, um in der Schnelligkeit den sieben ersten Bänden in der neuen Auflage (Altenburg und Leipzig) alle diejenigen Bereicherungen zu geben, welche die gesteigerten Forderungen der Redaction erheischten, und so gelang es ihr denn auch, 1819 mit dem zehnten Bande die zweite, dritte und vierte Auflage zu vollenden, die in dem achten bis zehnten Bande ganz gleichlautend sind. Zu gleicher Zeit erschien ein „Supplementband für die Besitzer der ersten, zweiten und dritten Auflage“ (Leipzig 1818), der die wichtigsten neuen Artikel und die Verbesserungen im ersten bis siebenten Bande der vierten Auflage enthielt.

Das Geschäft selbst erhielt jetzt in seiner ganzen Ausbreitung einen bestimmten und raschern Gang. Raum war die vierte Auflage beendigt, so wurde eine fünfte nöthig, die ebenfalls gemeinschaftlich von F. A. Brockhaus und Gain redigirt und 18 Monate nach ihrer ersten Ankündigung ausgegeben wurde. Brockhaus hatte sich, als Hauptredacteur, außer dem Geschäftlichen und Technischen, die äußere Leitung des Ganzen vorbehalten. Eine große Thätigkeit, ein beson-

ders auf das Praktische gerichteter Blick, eine allgemeine encyclopädisch-literarische Bildung, ein vielbewegtes Leben, bedeutende Reisen, eine ausgebreitete Kenntniß der neuern Sprachen und Literaturen, verbunden mit einem lebendigen Eifer für Alles, was Kunst und Literatur und deren Förderung betraf, machten ihn zur Leitung dieser nicht für die Schule, sondern für die Welt bestimmten Unternehmung vor vielen Andern geschikt. Die eigentliche Redaction der Artikel hatte aber Hain zu besorgen. Während Brockhaus sich selten und nur im Fache der neuesten Zeit- und Literaturgeschichte sowie der Biographie eigenen Ausarbeitungen unterzog, faßte Hain die Artikel, welche nach gedruckten Hülfsmitteln sich arbeiten ließen, größtentheils selbst ab. Für einzelne Fächer aber, um dem Plane des Werks gemäß das Fehlende hinzuzufügen, das Mangelhafte zu vervollständigen und das Unrichtige zu verbessern, fanden bei der fünften Auflage durch Prediger Cannabich in Niederbösa, Dr. Greiner in Eisenberg, Professor Hasse in Dresden, Hofrath Müllner in Weissenfels, Hofrath Nürnberger in Sorau, Geh. Kirchenrath Paulus in Heidelberg, Kirchen- und Schulrath Petri in Zittau, Kammerrath von Schlieben in Dresden, Dr. Schmidt in Schleusingen, Major Schulze in Magdeburg, Hofrath Wendt in Leipzig und Professor Gruber in Halle, von Letztern jedoch nur bis zum fünften Bande, Specialrevisionen statt. Als bei dem Wiederabdruck der ersten Bände der fünften Auflage die Arbeiten für die Redaction sich zu sehr häuften, übernahmen Dr. Sievers und Professor Zinserling die Specialrevision des fünften und sechsten Bandes, doch ist von ihren eigenen Beiträgen in den spätern Drucken nicht viel übrig geblieben. So gelang es der Redaction durch die kräftige Unterstützung der genannten Fachrevisoren, insbesondere Hasse's, Wendt's und Petri's, die mit Rath und That ihr auf das thätigste zur Seite standen, dem Werke eine ziemlich neue Gestalt zu geben und Raum zu gewinnen für mehr als 2000 neue Artikel. Zahlreiche von vielen Seiten eingehende Erinnerungen wegen fehlender Artikel mußte sie unbeachtet lassen, wollte sie nicht von dem Plane des Werks ganz abweichen und die eigenthümliche Grundlage desselben untergraben. Namentlich wurden in der fünften Auflage viele Ortsbeschreibungen weggelassen, um Platz für Zeitartikel zu gewinnen. In dieser neuen Bearbeitung erhielt nun das Werk zuerst wieder einen bestimmten Charakter, den man bisher vermißt hatte; es wurde, soweit dies bei einer Encyclopädie möglich ist, ein Ganzes, dessen einzelne Theile scharf ineinander eingriffen.

Der Erfolg dieser fünften Auflage, die nun den Titel: „Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.)“ erhielt, übertraf alle Erwartungen des Herausgebers. Es wurden die ersten fünf Bände am 1. Nov. 1818, die drei folgenden am 1. Aug. 1819 ausgegeben, und noch waren die beiden letzten, obschon auch sie bereits im April 1820 versendet wurden, nicht beendet, so war schon die 12000 Exemplare starke Auflage vergriffen. Sofort wurde ein zweiter unveränderter Abdruck in 10000 Exemplaren unternommen, wovon die fünf ersten Bände im März 1820 und die andern fünf im September 1820 zur Versendung kamen. Da auch dieser Nachschuß sich binnen Jahresfrist vergriffen, so wurde ein dritter Abdruck der fünften Auflage in 10000

Exemplaren begonnen und im November 1821 beendigt. Die Durchsicht des Werks für den ersten Nachschuß übernahm, nach Hain's Weggange von Leipzig, im Allgemeinen Professor Hasse in Dresden, dem auch allein das Verdienst der abermaligen Revision für den dritten Abdruck gebührt. Sein Bemühen war es, in diesem Abdrucke, so weit es ohne Verrückung oder Überschreitung der Seiten und Bogen geschehen konnte, die auffallendsten Fehler zu entfernen, die Geschichte und Biographie in allgemeinen großen Zügen fortzuführen und die politischen Artikel ruhiger aufzufassen und mehr auf den historischen Standpunkt zurückzubringen. Gleichzeitig mit dem ersten Drucke der fünften Auflage waren die „Supplemente zum Conversations-Lexikon für die Besitzer der ersten, zweiten, dritten und vierten Auflage“ (4 Abtheilungen, Leipzig 1819–20) erschienen, welche die wichtigsten neuen Artikel und Verbesserungen der fünften Auflage enthielten.

Schon im Sommer 1822 zeigte sich, daß auch der dritte Abdruck bald verkauft und ein vierter nothwendig sein werde. Der Herausgeber aber hatte sich sehr richtig überzeugt, daß einzelne Nachbesserungen den Hauptcharakter des Werks, die geistige Bildung der Gesellschaft der Gegenwart getreu darzustellen, nicht mehr festhalten könnten. Binnen fünf Jahren waren viele Gegenstände, welche früher die Gesellschaft beschäftigt, aus dem Kreise des öffentlichen Lebens verschwunden, andere hatten an Bedeutung und Einfluß verloren, noch andere eine wesentliche Umbildung erfahren; dagegen waren ältere Gegenstände wiederum auf die Tagesordnung gekommen, und eine Menge neuer Gegenstände und Ansichten hatte sich aus dem Schooße eines rastlos thätigen, alle gebildeten Stände und Völker durchdringenden Lebens entwickelt. Es galt, das Bleibende und Feststehende in der Masse des in das Leben eingedrungenen Wissens abzusondern von Dem, was die neueste Zeit Bewegliches gestaltete und ausbildete, zugleich aber auch die wichtigern Gegenstände, von denen eine dürftige Kenntniß keinem Gebildeten genügt, umfassender und erschöpfender darzustellen, insbesondere das Fach der Biographie zu erweitern. Es entschloß sich daher der Herausgeber 1) zu einer zeitgemäßen Umbildung des Werks in Hinsicht auf Inhalt und Form, das, als ein Gesamtmagazin des Wissenswürdigen für die gebildeten Stände der Gesellschaft, den Kern aller Lebensbildung und das Bleibende in der Masse des dazu nöthigen Wissens, so viel als möglich, erhalten sollte, und 2) zu der Herausgabe einer Neuen Folge des Conversations-Lexikon in zwei Bänden, die das in dem öffentlichen Leben neu sich Gestaltende und Fortbildende zu beschreiben, wichtigere Gegenstände umfassender darzustellen und das biographische Fach dem Zeitinteresse gemäß zu erweitern bestimmt war.

So entstand seit dem September 1822 die sechste Auflage des Hauptwerks in zehn Bänden; auch waren bereits seit dem März 1822 bis zum Mai 1823 die ersten drei Lieferungen der Neuen Folge erschienen. Allein mitten unter diesen, den ganzen Reichthum seines Geistes und die volle Kraft seiner seltenen Thätigkeit in Anspruch nehmenden Arbeiten warf eine lebensgefährliche Krankheit den Herausgeber drei Monate lang im Winter von 1822 auf 1823 auf das Krankenlager, und kaum war er wiederhergestellt, so entriß ihn, am 20. Aug. 1823, der Tod seiner Familie, seinen Freunden und der Literatur, die er auf

die vielfachste und erfolgreichste Art, nach großartigen Ansichten und achtungswerthen Grundsätzen, mit selbständiger Einsicht und Kraft, besonders in den letzten zehn Jahren seines Lebens, unter vielen Anfechtungen und Töbden standhaft und muthvoll gefördert hatte. Nach seinem Tode wurde der fast bis zum Schlusse gediehene Druck der sechsten Auflage, der von ihm veranstalteten und geleiteten Umbildung des Ganzen gemäß, gegen Ende November vollendet. Gleichzeitig erschien 1824 ein „Supplementband für die Besitzer der fünften und früherer Auflagen“. Die Vorbereitung und Vollendung der noch rückständigen fünf Lieferungen (G—Z) der Neuen Folge übernahm, unter thätiger Mitwirkung der beiden Söhne des Verstorbenen, Friedrich und Heinrich Brockhaus, Professor Hasse, und das Ganze wurde 1826 glücklich zu Ende geführt.

Als wenige Jahre nach dem Erscheinen der sechsten Auflage zu einer siebenten Auflage des Hauptwerks geschritten werden mußte, wurde die Neue Folge mit dieser verschmolzen, dadurch aber eine Vermehrung von zehn auf zwölf Bände nöthig. Die Redaction übernahm auch diesmal Professor Hasse, der Alles, was zu der innern zweck- und zeitgemäßen Umbildung des Werks dienen konnte, auf das sorgfältigste zu berücksichtigen bemüht war. Die Verlags-handlung aber gab dieser neuen Auflage eine für das Auge gefälligere und bequeme äußere Einrichtung, durch die sich dieselbe vor allen frühern vortheilhaft auszeichnete. Der Durchsicht und Umarbeitung der einzelnen wissenschaftlichen Fächer unterzogen sich Hofrath Choulant in Dresden, Dr. Hartmann in Blankenburg, Hofrath Hase in Dresden, Staatsrath von Jakob in Halle, Major von Landsberg in Dresden, Hofrath Müller in Dessau, Hofrath Nürnberger in Sorau, Geh. Rath Schmid in Jena und Hofrath Wendt in Göttingen. Der erste Band dieser Auflage wurde im Mai 1827, der zwölfte zu Ostern 1829 ausgegeben. Gleichzeitig wurde Alles, was die siebente Auflage Neues enthielt, in einem „Supplementband für die Besitzer der sechsten und der frühern Auflagen und der Neuen Folge“ (1829) zusammengestellt. Schon gegen Ende des Jahres 1829 war aber die siebente, 13000 Exemplare starke Auflage vergriffen und es mußte ein zweiter Abdruck derselben besorgt werden, der ebenfalls unter der Redaction Hasse's binnen Jahresfrist (1829—30) erschien und in 14000 Exemplaren gedruckt wurde. Was Hasse früher als Mitarbeiter am Conversations-Lexikon, später als Redacteur desselben, insbesondere für die siebente Auflage geleistet, mit welchem ausdauernden Fleiße er bei der ihm larg zugemessenen Zeit das Werk berichtigte, ergänzte und fortführte, vermag nur Derjenige zu ermessen und richtig zu beurtheilen, der gleich der unterzeichneten Redaction vom Anfang bis Ende die von ihm durchmessene Bahn verfolgt hat. Um so mehr war es zu bedauern, daß von dieser Zeit an seine anderweitigen Berufsgeschäfte ihn abhielten, die Redaction ferner zu übernehmen.

Schon 1831 gaben die raschen Fortschritte in der Entwicklung des gesellschaftlichen Zustandes, die den Charakter der Zeit seit 1830 bildeten, und die lebendige Theilnahme, mit welcher die Zeitgenossen diese Entwicklung verfolgten, der Verlags-handlung dringende Veranlassung, die siebente Auflage des Conver-

sations-Lexikon durch ein Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur (4 Bände, 1832—34) zu ergänzen, in welchem die damaligen Zeitereignisse mit der Unbefangtheit, die nur Demjenigen möglich ist, der als Zuschauer des bewegten Lebens der Gegenwart sich ein klares Auge bewahrt hat, aber auch mit der Theilnahme dargestellt wurden, die dem Bilde der Zeit Wahrheit und Wärme gab. Es fanden darin die Veränderungen, welche mehrere europäische Staaten in der letzten Zeit erfahren hatten, sowie die Entwicklung des constitutionellen Lebens überhaupt eine eingreifende Darstellung, in welcher gründliche Würdigung mit anständigem Freimuth sich verband, und so wurde das Conversations-Lexikon, das seit langen Jahren als treuer und besonnener Führer und Berather im Gedränge der Ereignisse sich erprobt hatte, für den Augenblick mit den wechselnden Zeitverhältnissen wieder in gleichen Schritt gebracht. Zugleich bildete das neue Werk, für dessen gelungene Ausführung nicht bloß eine seltene Theilnahme des Publicums, sondern auch das Urtheil von Sachverständigen sich aussprach, als eine Forderung, die aus dem Bedürfnisse der Zeit hervorging, ein selbstständiges Ganze. Alle darin abgehandelte Gegenstände waren gewissermaßen abgeschlossene Darstellungen, die als ein treuer Spiegel der Zeit, welcher sie angehörten, noch an Werth dadurch gewannen, daß die Arbeiten zum großen Theil von Männern herrührten, die den Ereignissen sehr nahe gestanden hatten, und daß die zahlreichen biographischen Artikel meist aus autographischen Mittheilungen und aus den sichersten Quellen geflossen waren. Dieses Werk wurde, unter steter Mitwirkung der gegenwärtigen Besitzer und Herausgeber des Conversations-Lexikon, Friedrich und Heinrich Brockhaus, von dem bekannten Schriftsteller W. A. Lindau, jetzt in Dresden, redigirt, im December 1834 beendet und in 27000 Exemplaren verbreitet.

Raum aber war gegen Ende des Jahres 1832 der erste Band des „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ erschienen, als es an Exemplaren des zweiten Abdrucks der siebenten Auflage des Conversations-Lexikon zu mangeln anfang und deshalb eine neue, achte Auflage in Angriff genommen werden mußte. Die Redaction derselben wurde im October 1832 von der Verlags-handlung dem Unterzeichneten übertragen. Auch in dieser achten Auflage wurde die Grundidee des Werks, das Wissenswürdigste für allgemeine Bildung aus dem gesammten Umfange der Wissenschaft, Natur, Kunst und des öffentlichen Lebens auf eine der Gestalt, dem Charakter und dem Bedürfnisse der neuesten Zeit entsprechende Art kurz und deutlich darzustellen, fest im Auge behalten. Allein gerade deshalb mußte diese neue Auflage gänzlich umgearbeitet und vielfach vermehrt werden. Die gewaltigen Fortschritte auf dem Wege der Civilisation, insbesondere die Veränderungen, welchen seit 1830 nicht nur mehrere europäische Staaten unterlagen, sondern zum Theil dem Leben der Völker eine ganz andere Richtung gegeben hatten, machten eine durchgreifende Umgestaltung des Werks unbedingt nöthig, indem die Conversation und Lecture nunmehr Gegenstände in ihren Kreis zogen, die ihnen noch wenige Jahre zuvor ganz fremd gewesen waren, während andere Gegenstände, die früher obenan gestanden hatten, nicht bloß zurückgedrängt, sondern ganz aufgegeben wurden. Sollte aber die neue Auflage etwas möglichst Vollständiges bieten, so war dies nur dadurch möglich,

daß das kaum begonnene „Conversations-Lexikon der neuen Zeit und Literatur“ schon wieder mit dem Hauptwerke verschmolzen wurde. Doch wurden von den Artikeln des neuen Werks nur diejenigen aufgenommen, die nach dem Plane des Hauptwerks als etwas Bleibendes darauf Anspruch zu haben schienen, alle bloße Zeitartikel aber übergangen. Übrigens wurden die aus dem neuen Werke aufgenommenen Artikel wesentlich ruhiger und leidenschaftsloser, meist auch kürzer und blündiger behandelt und namentlich die politischen und die der Zeitgeschichte angehörenden mehr von dem reinhistorischen Standpunkte aus bearbeitet. Die Durchsicht, Umarbeitung und Ergänzung der einzelnen wissenschaftlichen Fächer besorgten auch für die achte Auflage eine Anzahl Gelehrte und Schriftsteller von Fach, unter denen wir folgende anführen: Rector Baumgarten-Crusius in Meissen, Geh. Kirchenrath Baumgarten-Crusius in Jena, Boje in Kopenhagen, Hofrath Choulant in Dresden, Forstinspector Cotta in Tharand, Hofrath und Oberbibliothekar Falkenstein in Dresden, Professor Fechner in Leipzig, Dr. Fink in Leipzig, Professor Förster in Dresden, Professor Hartenstein in Leipzig, Dr. Hartmann in Braunschweig, Hofrath Hase in Dresden, Professor Hase in Leipzig, General von Hoyer in Halle, Professor Rosgarten in Greifswald, Professor Runze in Leipzig, W. A. Lindau in Dresden, Dr. Mager in Berlin, Dr. Palaecki in Prag, Professor Palmblad in Upsala, Enoch Richter in Hamburg, Geh. Rath Schmid in Jena, Hofrath Schorn in Weimar, Professor Schweitzer in Tharand, Professor Thon in Jena, Professor Wachter in Jena, Hofrath Wendt in Göttingen und Prediger Werner in Gnesen. Die achte Auflage (12 Bände), im Außern ganz mit der vorhergehenden übereinstimmend und nur durch besseres Papier sich von ihr unterscheidend, wurde im Mai 1837 vollendet und bis zum Jahre 1842 in 31000 Exemplaren in das Publicum gebracht.

Sofort nach Vollendung der achten Auflage des Hauptwerks begannen die Vorbereitungen und Einleitungen zu einem neuen, der achten Auflage in gleicher Weise wie das „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ der siebenten Auflage sich anschließenden Zeitwerke, dem Conversations-Lexikon der Gegenwart (4 Bände, der letztere in zwei Abtheilungen, 1838–41). Die Zeit war gegen die von 1830 und den folgenden Jahren im Allgemeinen eine ruhigere und friedlichere geworden, so mußte auch ihr Bild, wenn es ein treues sein sollte, einen ruhigeren Charakter als im „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“ annehmen. Es war dies aber eine nicht weniger schwierige Aufgabe, da die Zeit des Friedens und der Ruhe sich häufig viel schwerer darstellen läßt als die der Unruhe und Erregtheit. Das „Conversations-Lexikon der Gegenwart“ hatte ebenfalls wieder einen doppelten Zweck, nämlich den Hauptzweck, die jüngste Gegenwart wieder einmal in einem frischen, aus dem Leben gegriffenen Bilde darzustellen, und sodann den Nebenzweck, das Hauptwerk durch Fortführung der historischen, politischen, wissenschaftlichen, technischen und anderer Artikel bis auf die neueste Zeit zu ergänzen und somit den Besitzern desselben als ein Supplementband zu dienen. Das Werk erregte sehr bald nach dem Erscheinen der ersten Hefte die Aufmerksamkeit des gebilde-

ten Publicums in hohem Grade, sodaß der Absatz sich bis auf 18000 Exemplare steigerte.

Doch auch dieses Werk ist, gleich dem „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“, schon wieder mit der neunten Auflage des Hauptwerks verschmolzen, die 1843 begann und jetzt vollständig vorliegt.

Auch diese neunte Auflage zeigt noch immer nach Form und Inhalt, wenigstens zum Theil, den ursprünglichen Charakter des Conversations-Lexikon, wenn auch die Anforderungen, die man gegenwärtig an ein solches Werk macht, sich so bedeutend gesteigert haben und fortwährend steigern, daß, um das Werk mit der schnell verlaufenden Zeit nur einigermaßen im Niveau zu erhalten, ein Decennium fast als ein zu langer Zeitraum für eine neue Auflage erscheint. Denn das Conversations-Lexikon ist nicht mehr, wie früher, ein bloßes Aushülfsmittel zur Selbstbelehrung für Mindergebildete und zu dem Zwecke, den Mangel genügender Bildung möglichst zu verdecken, dieselbe oberflächlich so weit auszubilden, um ohne Anstoß zu finden in Gesellschaft Höhergebildeter sich bewegen, an der Conversation Theil nehmen und zu ihrer weiteren Ausbildung mit wissenschaftlicher Lecture sich beschäftigen zu können; es ist gegenwärtig vielmehr ein Archiv alles Wissenswürdigen und umfaßt die Gesamtheit der Wissenschaften in allen ihren Einzelheiten, soweit dieselben für ein gebildetes Publicum von Wichtigkeit sind; es bildet eine fortlaufende Chronik aller denkwürdigen Begebenheiten bis auf die Gegenwart herab, einen Spiegel aller äußern und innern Erscheinungen in Gesellschaft, Staat, Kirche, Wissenschaft, Kunst und Literatur. Es ist nicht bloß ein Werk zum Nachschlagen, in welchem man eine kurze Erklärung und Auskunft erhält; es ist ein Handbuch für den täglichen Gebrauch, ein durch zweckmäßige Auswahl und eine gefällige Form der Darstellung anziehendes Lesebuch. Auf dieser Höhe aber kann sich das Conversations-Lexikon nur halten, wenn es der rasch und gewaltig vorschreitenden Zeit auf dem Fuße folgt, den scheinbar längst abgeschlossenen Gegenstand von neuem aus dem Gesichtspunkte der Gegenwart aufsaßt und fort und fort gleichsam sich verjüngt. Diese Sätze vollständig als wahr anerkennend, haben auch bei der vorliegenden neunten Auflage Redaction und Verlagehandlung keine Mühe und Kosten gescheut, um das Conversations-Lexikon in möglichster Vollkommenheit dem Publicum vorzulegen.

Die neunte Auflage ist ein abgeschlossenes Ganze, insofern sie Alles enthält, was nach dem gegenwärtigen Grade der Bildung in einem Conversations-Lexikon gesucht werden mag. Sie hat den Text der achten Auflage zur nächsten Grundlage; doch sind alle Artikel derselben, ohne Ausnahme, von Fachgelehrten gründlich durchgesehen und verbessert, und durchgängig mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Wissenschaften umgearbeitet und ergänzt worden. Aufgenommen wurden in neuer Bearbeitung alle die für das Hauptwerk passenden Artikel aus dem „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur“, die noch nicht in die achte Auflage übergegangen waren, und eine große Anzahl von Artikeln aus dem „Conversations-Lexikon der Gegenwart“. Endlich ist die neunte Auflage in Folge der gesteigerten wissenschaftlichen Ansprüche der Gegenwart durch eine sehr bedeutende Anzahl neuer Artikel aus

allen Zweigen der Wissenschaften, hauptsächlich aus dem Felde der ältern Geschichte, der Geographie und Specialgeschichte, bereichert worden. Alle bereits früher vorhandene Artikel sind ohne Ausnahme gründlich revidirt, und namentlich ist eine besondere Sorgfalt darauf verwendet worden, daß alles Ungehörige, Breite und Veraltete ausgeschieden, das Fehlerhafte verbessert, das Mangelnde oder neu Erforschte hinzugefügt, in den historischen, literarischen und andern Artikeln Alles bis an die Schwelle der Gegenwart geführt, und in Darstellung und Sprache eine größere Vollkommenheit erzielt wurde. Als eine wesentliche Bereicherung gegen alle frühere Auflagen kann es angesehen werden, daß die ältere Geschichte aller civilisirten Staaten und Völker, die früher nur in sehr allgemeinen und höchst dürftigen Umrissen gegeben war, jetzt viel vollständiger und ausführlicher behandelt ist. Den für diese bedeutenden Vermehrungen der neuen Auflage des Conversations-Lexikon nöthigen Raum hat die Redaction nächst sorgfältiger Ausscheidung alles Ungehörigen, Breiten und Veralteten durch eine möglichst bündige Sprache und eine alle Abschweifungen und Wiederholungen sorgsam vermeidende Darstellung zu gewinnen gewußt, während die Verlags-handlung für das Werk ein größeres Format wählte, und, um die Bände nicht unbequem stark werden zu lassen, deren Zahl von zwölf auf funfzehn erhöht wurde.

Schließlich wollen wir die Namen der Gelehrten anführen, die als Mitarbeiter sowol an dieser neunten Auflage wie bei den frühern Auflagen des Conversations-Lexikon, der Neuen Folge des Conversations-Lexikon, dem Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur und dem Conversations-Lexikon der Gegenwart durch zahlreiche Beiträge zur Vervollkommenung des Werks wesentlich beigetragen haben. Wir sprechen hierbei namentlich den Bearbeitern der vorliegenden neunten Auflage, die wir in dem nachfolgenden alphabetischen Verzeichniß durch ein ihrem Namen vorgeseßtes Sternchen bezeichnet haben, für ihre einsichtsvolle, treue und kräftige Mitwirkung unsern verbindlichsten Dank aus.

Prof. und Oberbibliothekar Dr. Joh. Valentin Adrian in Gießen. — * Dr. Jul. Altmann in Berlin. — Geh. Medicinalrath Dr. Friedr. Aug. von Ammon in Dresden. — Hofrath Christian Karl André in Stuttgart, gest. 1831. — Dr. Anselm in Athen. — Dr. Joh. Aug. Apel in Leipzig, gest. 1816. — Prof. und Oberbibliothekar W. A. Arendt in Löwen. — Appellationsgerichtspräsident Christoph Freih. von Aretin in München, gest. 1834. — Dr. Wilh. Asmann in Braunschweig. — Geh. Hofrath und Prof. Karl Friedr. Bachmann in Jena. — Archivsecretair Dr. J. Bader in Karlsruhe. — * G. B. Banasch in Königsberg, gest. 1846. — Oberbürgermeister Friedr. Wilh. von Bärensprung in Berlin. — Dr. Adolf Barckhausen in Leipzig, gest. 1841. — Rector Dr. Detlev Karl Wilh. Baumgarten-Crusius in Meissen, gest. 1845. — Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Ludw. Friedr. Otto Baumgarten-Crusius in Jena, gest. 1843. — Hofrath und Bibliothekar Ludw. Bechstein in Weiningen. — Prof. Dr. Jos. Beck in Rastadt. — Dr. Gottfr. Wilh. Becker in Leipzig. — Prof. Dr. Karl Friedr. Adam Beier in Leipzig, gest. 1828. — Prof. Joh. Friedr. Benzenberg in Krefeld, gest. 1846. — * Dr. Leo Bergmann in Leipzig. — Bibliothekar Dr. Karl Bernhards in Kassel. — Prof. Dr. Christoph Bernoulli in Basel. — Geh. Regierungsrath und Prof. Dr. Friedr. Wilh. Bessel in Königsberg, gest. 1846. — Prof. Dr. Karl Friedr. Biedermann in Leipzig. — Educationsrath Bernh. Heint. Blasche in Waltershausen, gest. 1832. — * Rob. Blum in Leipzig. — * Geh. Kirchenrath und Generalsuperintendent Dr. Ernst Gottfr. Adolf Böckel in Oldenburg. — A. G. Boje in Kopenhagen. — * Hofrath Curt Bode in Emmaburg. — Staatsrath Rud. Heint. Bernh. von Basse in Braunschweig. — Hofrath Dr. Karl Aug. Böttiger in Dresden, gest. 1835. — Hofrath und Prof. Dr. Karl Wilh. Böttiger in Erlangen. — Dr. Naim. Dietr. Brachmann in Leipzig. — Geh. Regierungsrath und Prof. Dr. Christian

Aug. Brandis in Bonn. — Dr. Emil Braun in Rom. — * Franz Brendel in Leipzig. — * Oberconsistorialdirector und Generalsuperintendent Dr. Karl Gottlieb Bretschneider in Gotha, gest. 1848. — Friedrich Arnold Brochhaus, gest. 1823. — * Prof. Dr. Herm. Brochhaus in Leipzig. — Hofgerichtsadv. Dr. Karl Buchner in Darmstadt. — * Prof. Dr. Friedr. Bülow in Leipzig. — Kammerherr Eduard von Bülow in Dresden. — * Dr. Jak. Burckhardt in Basel. — Consistorialrath Joh. Gottfr. Friedr. Cannabich in Greußen. — Dr. Friedr. Wilh. Carové in Frankfurt am Main. — Geh. Medicinalrath und Prof. Dr. Joh. Ludw. Casper in Berlin. — Dr. Jos. Feliciano de Castilho Barreto in Altona. — Dr. Ernst Florens Friedr. Ehladni, gest. in Breslau 1827. — Geh. Medicinalrath Dr. Ludw. Choulant in Dresden. — Forstinspector Aug. Cotta in Tharand. — Dr. Friedr. Matth. Gottfr. Cramer in Halberstadt, gest. 1836. — Geh. Consistorialrath Prof. Dr. Joh. Traug. Leber. Danz in Jena. — * Generalmajor Dr. Karl von Decker in Berlin, gest. 1844. — Georg Bernh. Depping in Paris. — * Dr. Maximilian Dittmann in Leipzig, gest. 1844. — Schuldirektor M. Joh. Christian Dolz in Leipzig, gest. 1843. — Dr. Donndorf in Paris. — Dr. Heinr. Döring in Jena. — Dr. Eduard Duller in Darmstadt. — Prof. Dr. Max. Wolsfg. Dunder in Halle. — Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Friedr. Adolf Ebert in Dresden, gest. 1834. — Dr. Heinr. Ehrenberg in Leipzig. — D. G. von Eken Dahl in Weimar. — Kriegsministerialsecretair Karl Aug. Engelhardt in Dresden, gest. 1834. — Generalmajor und Oberberghauptmann Wilh. Ludw. von Schwabe in Lissabon. — Prof. Dr. Ludw. Ettmüller in Zürich. — Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Karl Falkenstein in Dresden. — Prof. Dr. Gust. Theod. Fehner in Leipzig. — Dr. Friedr. Ernst Keller in Leipzig. — Prof. Dr. Heinr. Dav. Aug. Fici-nus in Dresden. — * E. Fiedler in Jersb. — Dr. Gottfr. Wilh. Fink in Leipzig, gest. 1846. — Forstrath Valent. Fr. Steph. Fischer in Karlsruhe. — * Archidiaconus Dr. Rud. Mich. Fischer in Leipzig. — Prof. Dr. Gust. Leber. Flügel in Meissen. — Hofrath Friedr. Förster in Berlin. — Prof. Karl Förster in Dresden, gest. 1841. — Dr. Ernst Förster in München. — Dr. Herm. Francé in Berlin. — * Archidiaconus Dr. Friedr. Francke in Großenhain. — Prediger Joh. Heinr. Franz in Mogelsberg. — Dr. Friedländer in Brüssel. — Bibliothekar Dr. Zul. Friedländer in Berlin. — Prof. Dr. Ludw. Herm. Friedländer in Halle. — Secretair F. K. Gabelsberger in München. — Dr. F. Gaerth in London. — Prof. Dr. Eduard Gerhard in Berlin. — Geh. Rath Joh. Isak Freiherr von Gerning in Frankfurt am Main, gest. 1837. — Oberbibliothekar und Hofrath Dr. Ernst Gotthelf Gersdorf in Leipzig. — Dr. Karl Friedr. Wilh. Gerstäcker in Leipzig. — Consistorialrath und Prof. Dr. Friedr. Heinr. Wilh. Gesenius in Halle, gest. 1842. — Friedr. Wilh. Giehne in Karlsruhe. — Prof. Ludw. Wilh. Gilbert in Leipzig, gest. 1824. — Dr. Friedr. Gleich, gest. 1842. — Karl Gödeke in Celle. — Prof. Dr. Joh. Dav. Goldhorn in Leipzig, gest. 1836. — * Dr. Karl Zul. Goldhorn in Leipzig. — Jak. Graf Gräberg von Hemse, gest. zu Florenz 1847. — * Schuldirektor Dr. Heinr. Gräfe in Kassel. — Pädagogarch Dr. Friedr. Dav. Gräter in Ulm, gest. 1830. — Dr. Friedr. Georg Christian Greiner in Eisenberg. — Geh. Rath und Prof. Dr. Joh. Gottfr. Gruber in Halle. — Francis Grund in Philadelphia. — Oberconsistorialrath Dr. Karl Grünzeisen in Stuttgart. — * Dr. Friedr. Günther in Bernburg. — Prof. Dr. Friedr. Haase in Breslau. — Obergerichtsadvocat Dr. Hahn in Kassel. — Dr. Ludw. Hain in München, gest. 1836. — * Dr. Wilh. Häring (B. Alexis) in Berlin. — * Prof. Dr. Gust. Hartenstein in Leipzig. — Geh. Regierungsrath Dr. Theod. Konr. Hartleben in Mannheim, gest. 1827. — Dr. Franz Hartmann in Leipzig. — Dr. Karl Friedr. Alex. Hartmann in Weimar. — Hofrath Dr. Heinr. Hase in Dresden, gest. 1842. — Prof. Dr. Friedr. Christian Aug. Hase in Leipzig. — Dr. Joh. Georg Hassel in Weimar, gest. 1829. — Prof. Dr. Mor. Haupt in Leipzig. — Prof. Dr. Wilh. Havemann in Göttingen. — Hofrath und Prof. Dr. Joh. Christian Friedr. Aug. Heinroth in Leipzig, gest. 1843. — Oberlehrer Karl Gust. Helbig in Dresden. — Friedr. Ferd. Hempel, gest. 1836. — Consistorialrath und Prof. Dr. Ernst Ludw. Theod. Henke in Marburg. — Dr. Karl Heinr. Hermes in Berlin. — Prof. Dr. Karl Herzog in Bern. — Hofrath Dr. Ludw. Friedr. Hesse in Rudolstadt. — Dr. Karl Christian Hille in Dresden. — Geh. Rath und Vorsteher des Reichsarchivs Jos. Freih. von Hormayr in München. — Generalmajor Dr. Joh. Gottfr. von Hoyer in Halle. — Prof. Dr. Victor Aimé Huber in Berlin. — Ehefse Huber, geb. Heyne, in Augsburg, gest. 1829. — Archivar Karl Hugo in Karlsruhe. — Prof. Dr. Zul. Ambr. Hüfke in Chemnitz. — Joh. Christian Hüttner in London, gest. 1847. — Dr. Zul. Ludw. Ideler in Berlin, gest. 1842. — Bibliothekar Heinr. Soach. Isäc in Bamberg, gest. 1847. — * Prof. Karl Georg Jacob in Halle. — * Dr. Karl Jacob in Leipzig. — Geh. Hofrath und Oberbibliothekar Friedr. Christian Wilh. Jacobs in Gotha, gest. 1847. — Conrector Dr. Joh. Christian Jahn in Leipzig, gest. 1847. — Staats-rath und Prof. Dr. Ludw. Heinr. von Jakob in Halle, gest. 1827. — Archidiaconus Dr. Leber. Eigism. Jaspis in Dresden. — * Dr. Joh. Peter Jordan in Leipzig. — * Gust. Julius in Berlin. — Dr. Mil. Heinr. Julius in Berlin. — * Karl Junghanns in

Leipzig. — Pastor Karl Jürgens in Stadtoldendorf. — Prof. Dr. Ludw. Friedr. Kämig in Dorpat. — Oberst Franz von Kausler in Ludwigsburg. — Hofrath Dr. Christian Kaserstein in Halle. — Regierungssassessor Keller in Düsseldorf. — Stadtgerichtsrath Dr. Mor. Kind in Leipzig, gest. 1846. — Justizrath Dr. Karl Theod. Kind in Leipzig. — Senator Dr. Gust. Heint. Kirchenpaur in Hamburg. — * Dr. Zul. Ludw. Klee in Leipzig. — Theod. von Kobbe in Oldenburg, gest. 1845. — * Dr. Georg Anotheus Koch in Leipzig. — Eduard Kolloff in Paris. — Obergerichtssecretair Heint. Jos. Koenig in Fulda. — Consistorialrath und Superintendent Dr. Friedr. Aug. Koethe in Albstadt. — Dr. Wilh. Körte in Halberstadt, gest. 1846. — Prof. Dr. Joh. Gottfr. Ludw. Kosgarten in Greifswald. — Rector Dr. Friedr. Karl Kraft in Hamburg. — Prof. Dr. Joh. Christian Friedr. Krause in Dresden, gest. 1832. — Prof. Dr. Aug. Ludw. Gottlob Krehl in Leipzig. — Berapellationsrath Dr. Paul Ludw. Kriß in Dresden. — Prof. Dr. Wilh. Traug. Krug in Leipzig, gest. 1842. — Staatsrath und Prof. Dr. Friedr. Karl Herm. Kruse in Dorpat. — Prof. Dr. K. K. Krusch in Tharand. — * Prof. Dr. Franz Theod. Kugler in Berlin. — Dr. Friedr. Gust. Kühne in Leipzig. — Prof. Dr. Gust. Kunze in Leipzig. — * Dr. Aug. Kurbel in Leipzig. — Bergcommissionsrath und Prof. Wilh. Aug. Lampadius in Freiberg, gest. 1842. — Major Aug. Bernh. Freih. von Landsberg in Dresden. — Karl Heint. Ritter von Lang in Ansbach, gest. 1835. — Louis Lar in Aachen. — Zul. Lehmann in Berlin. — Dr. Friedr. Wilh. Lembke in Madrid. — Prof. Dr. Heint. Leo in Halle. — * Dr. Herm. Zul. Titius Leyser in Leipzig, gest. 1843. — Wilh. Adolf Lindau in Dresden. — Staatsminister Bernh. Aug. von Lindenau in Altenburg. — Prof. Dr. Friedr. Wilh. Lindner in Leipzig. — Legationsrath Dr. Friedr. Ludw. Lindner in Stuttgart, gest. 1845. — Dr. Friedr. List in Stuttgart, gest. 1846. — Prof. und Director Jos. Joh. Littrow in Wien, gest. 1840. — * William Löbe in Leipzig. — Dr. Löbel in Leipzig, gest. 1798. — Prof. Dr. Joh. Wilh. Loebell in Bonn. — Oberinspector Wilh. Gotthelf Lohrmann in Dresden, gest. 1840. — * Musiklehrer Lorenz in Winterthur. — Dr. Zul. Löwenberg in Berlin. — Dr. G. G. H. Lucanus in Halberstadt. — Rath Ludw. Lüders in Altenburg. — Educationrath Dr. Karl Wilh. Eduard Mager in Gens. — Ernst Friedr. Georg Otto Freih. von der Malsburg in Dresden, gest. 1824. — Heint. Malten in Mainz. — * Dr. Traug. Märcker in Berlin. — * Herm. Marggraff in Heidelberg. — Dr. Stud. Marggraff in München. — Kirchen- und Schulrath Dr. Aug. Heint. Matthäi in Altenburg, gest. 1835. — Prof. C. F. Meißner in Basel. — Geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Konr. Benj. Meißner in Dresden. — L. F. Freih. von Meseritz in Frankfurt am Main. — Prof. Joh. Georg Friedr. Messerschmidt in Altenburg, gest. 1831. — Domherr Friedr. Joh. Lor. Meyer in Hamburg, gest. 1844. — M. Christian Friedr. Michaelis in Leipzig, gest. 1834. — * Dr. Julius Michaelis in Leipzig. — Bergrath und Prof. Friedr. Mohs in Wien, gest. 1839. — Dr. Wilh. Bernh. Monnich in Hofwyl. — Prof. Dr. Karl Friedr. Mosch in Riegnitz. — Obergerichtssecretair Dr. Friedr. Rosengeil in Meiningen, gest. 1839. — Hofrath und Bibliothekar Dr. Wilh. Müller in Dessau, gest. 1827. — Prof. Dr. Corn. Müller in Hamburg. — Prediger Müller in Amsterdam. — Regierungsrath Adam Müller in Wien, gest. 1829. — Regierungsrath Alex. Müller, gest. zu Weimar 1844. — Aug. Müller in Dresden. — Hofrath Karl Ludw. Methus. Müller in Leipzig, gest. 1837. — Hofrath Adolf Müllner in Weipensfeld, gest. 1829. — Geh. Hofrath und Bibliothekar Dr. Ernst Herm. Jos. von Münch in Stuttgart, gest. 1841. — Dr. Theod. Mundt in Berlin. — Prof. Karl Heint. Wilh. Münnich in Dresden. — Dr. Joh. Karl Adam Murhard in Kassel. — * Stadtbibliothekar Dr. Emil Wilh. Rob. Raumann in Leipzig. — Prof. Dr. Karl Friedr. Raumann in Leipzig. — Geh. Justizrath Dr. Joh. Dan. Ferd. Reichebaur. — Intendanturrath Friedr. Wilh. Reumann in Berlin, gest. 1834. — Prof. Dr. Karl Friedr. Reumann in München. — Kanzler und Oberconsistorialrath Dr. Aug. Herm. Niemeyer in Halle, gest. 1828. — * Prof. Dr. Herm. Agath. Niemeyer in Halle. — * Director Karl Roback in Berlin. — Geh. Rath und Oberpostdirector Dr. Jos. Christian Emil Nürnberger in Landsberg an der Wartha. — * Dr. Zul. Obst in Leipzig. — Hofrath und Prof. Dr. Lorenz Oken in Zürich. — Dr. Theod. Olschhausen in Kiel. — Staatsrath und Prof. Dr. Karl Eduard Otto in Dorpat. — Dr. Georg Christian Otto, Georgius genannt, in Baireuth, gest. 1828. — Dr. Franz Palacki in Prag. — * Prof. Dr. Wilh. Frederik Palmblad in Upsala. — Prof. Dr. Franz Passow in Breslau, gest. 1833. — * Prof. W. A. Passow in Meiningen. — Geh. Kirchenrath und Prof. Dr. Heint. Eberh. Gottlob Paulus in Heidelberg. — Diaconus Dr. Christoph Adolf Peschek in Bittau. — Premierlieutenant Karl Friedr. Peschel in Dresden. — Kirchen- und Schulrath Gottfr. Erdm. Petri in Baugen. — Dr. Karl Pfaff in Eßlingen. — Dr. J. B. von Pfeilschifter in Frankfurt am Main. — Prof. Dr. Gust. Pfizer in Stuttgart. — Major Aug. Pierer in Altenburg. — Wilh. Pietzsch in Mainz. — Dr. N. Plattner in London. — * Generalmajor Plümcke in Berlin. — Prof. Dr. Hans Friedr. Pohl in Leipzig. — Major von Polenz in Oberpeilau. — Geh. Rath und Prof. Dr. Karl Heint. Ludw. Pölitz in Leipzig, gest. 1838. — Hofr. und Prof. Joh. Heint. Mor. von

Poppe in Tübingen. — * Prof. Dr. Ed. Pöppig in Leipzig. — Geh. Hofrath und Prof. Dr. Friedr. Aug. Benj. Puchelt in Heidelberg. — Advocat Dr. Ludw. Puttrich in Leipzig. — * Dr. Karl Ramshorn in Leipzig. — Hofrath und Prof. Dr. Heinr. Gottlieb Ludw. Reichenbach in Dresden. — Prof. Dr. Karl Alex. Freih. von Reichlin-Meldegg in Heidelberg. — Hofrath Karl Reinhard zu Bassen, gest. 1840. — Geh. Hofrath und Prof. Dr. Ernst Reinhold in Jena. — Ludw. Reissab in Berlin. — Prof. Dr. Friedr. Wilh. Rettberg in Marburg. — * Legationsrath Dr. Alfr. von Reumgnt in Berlin. — Prof. Dr. Georg Friedr. Heinr. Rheinwald in Berlin. — Prof. Dr. Amil. Ludw. Richter in Berlin. — Enoch Richter in Hamburg, gest. 1834. — * Prof. Dr. Theod. Eduard Richter in Leipzig. — Prof. Dr. Friedr. Wilh. Ritschl in Bonn. — Prof. Dr. E. Rödiger in Halle. — Prof. Dr. Rich. Roepell in Breslau. — Dr. Bernh. Röse in Weimar. — * Dr. J. Rosenbaum in Halle. — Prof. Dr. Joh. Karl Friedr. Rosenkranz in Königsberg. — Prof. Dr. Ernst Friedr. Karl Rosenmüller in Leipzig, gest. 1835. — Prof. Dr. Ludw. Rosz in Halle. — Hofrath Karl von Rotteck in Freiburg, gest. 1840. — * Consistorialrath Dr. Andr. Gottlob Rudelbach in Kopenhagen. — Kammerassessor Friedr. Aug. Rüder in Leipzig. — Dr. Arnold Ruge in Leipzig. — Karl Friedr. Ludw. Felix Freiherr von Rumohr, gest. in Dresden 1843. — Prof. Dr. Friedr. Saalfeld in Göttingen, gest. 1834. — Oberstudien- und Oberschulrath Theod. Schacht in Darmstadt. — Bürgermeister Scharrer in Nürnberg. — Prof. Joh. Ludw. von Schedius in Pesth, gest. 1847. — Dr. Joh. Friedr. Schink in Sagan, gest. 1835. — * Dr. Herm. Theod. Schletter in Leipzig. — Kammerath Wilh. Ernst Aug. von Schlieben in Dresden, gest. 1839. — Pastor Ludw. Wilh. Schloffer in Großschöcher bei Leipzig. — Medicinalrath Dr. Eduard Schmalz in Dresden. — Geh. Rath und Prof. Dr. Karl Ernst Schmid in Jena. — Prof. Dr. Heinr. Schmid in Heidelberg, gest. 1835. — Dr. Adolf Schmidl in Wien. — Convector Franz Friedr. Theod. Schmidt in Schleusingen. — Hofrath Dr. Ludw. von Schorn in Weimar, gest. 1842. — Hofrath Aloys Schreiber in Karlsruhe, gest. 1841. — Prof. G. F. Schreiner in Gräg. — Prof. Dr. Friedr. Wilh. Schubert in Königsberg. — Hof- und Bergrath Prof. Dr. Gotthilf Heinr. Schubert in München. — * Dr. Wilh. Schütz in Zürich. — Studiendirector Major Schulze in Berlin. — Wilh. von Schüz in Biebingen. — Oberstudien- und Consistorialrath Dr. Gust. Schwab in Stuttgart. — Prof. Dr. Aug. Gottfr. Schweizer in Poppelsdorf bei Bonn. — * Dr. Woldemar Seyffarth in Dresden. — Amtspräsident Dr. Friedr. Zul. Siebenhaar in Dresden. — Dr. Ernst Sievers in Rom, gest. — Prof. Dr. Jos. Mich. Söttl in München. — Hofgerichtsadvocat Dr. Sommer in Kirchhunden. — Geh. Oberfinanzrath Joh. Dan. Ferd. Soymann in Berlin. — Dr. Rich. Otto Spazier in Paris. — Medicinalrath und Prof. Dr. Kurt Sprengel in Halle, gest. 1833. — Medicinalrath Dr. Ernst Stapf in Raumburg. — Dr. Karl Steinacker in Holzminden, gest. 1847. — Geh. Archivrath und Prof. Dr. Gust. Adolf Harald Stenzel in Breslau. — Dompropst Dr. Christian Ludw. Stieglitz in Leipzig, gest. 1836. — Appellationsrath Dr. Christian Ludw. von Stieglitz in Dresden. — Prof. Sturm in Jena. — * Lieutenant von Sydow in Berlin. — Prof. Dr. Gottlieb Lukas Friedr. Tafel in Tübingen. — Prof. Dr. Theod. Thon in Jena, gest. 1843. — Forstcommissar Christian Friedr. Gottlieb Thon in Erfurt. — Oberappellationsrath Dr. Karl Georg Treitschke in Dresden. — Regierungsbevollmächtigter P. Treschow-Hanson in Christiania, gest. 1843. — * Dr. L. Tros in Hamm. — Superintendent und Prof. Dr. Heinr. Gottlieb Tzschirner in Leipzig, gest. 1828. — Cantor und Musikdirector Christian Friedr. Herm. Ueber in Dresden, gest. 1822. — Rector Dr. Gust. Georg Uebelen in Stuttgart. — Oberlandesgerichtsrath Friedr. von Uechtritz in Düsseldorf. — Prof. Dr. Joh. Severin Vater in Halle, gest. 1826. — Dr. Mor. Veit in Berlin. — Dr. Karl Venturini in Hordorf. — Bürgerschuldirektor Dr. Karl Vogel in Leipzig. — Geh. Hofrath und Prof. Dr. Friedr. Siegm. Voigt in Jena. — Prof. Dr. Ferd. Wachter in Jena. — Dr. Gottlob Heinr. Wolf Wagner in Leipzig, gest. 1835. — Prof. Dr. Karl Theod. Wagner in Dresden. — Prof. Dr. Rud. Wagner in Göttingen. — Dr. Friedr. Wähner in Dessau. — Rud. Weigel in Leipzig. — * Geh. Regierungsrath Dr. Christian Alb. Weinlig in Dresden. — * Prof. Dr. Zul. Weisske in Leipzig. — Dr. Karl Heinr. Weller in Dresden. — Hofrath und Prof. Dr. Amadeus Wendt in Göttingen, gest. 1836. — * Prediger Alb. Werner in Arzemeszno bei Gnesen. — Rob. Wesselhöft, sonst in Weimar, jetzt in Nordamerika. — Prof. R. Wiegmann in Düsseldorf. — Stadtgerichtsdirector Dr. Paul Wigand in Wezlar. — Prof. Dr. Gust. Friedr. Wiggers in Rostock. — Fräulein Therese Emilie Henriette aus dem Winkel in Dresden. — George Franz Dietrich aus dem Winkel, gest. 1839. — Hofrath Karl Gottfr. Theod. Winkler (Theodor Hell) in Dresden. — Dr. Eduard Winkler in Leipzig. — * Dr. Ferd. Wolf in Wien. — Legationsrath Karl Friedr. von Wolkmann in Prag, gest. 1817. — Kirchen- und Schulrath Dr. Joh. Benj. Wunster in Breslau, gest. 1830. — Prof. Dr. Christian Friedr. Wurm in Hamburg. — Prof. Aug. Zeune in Berlin. — Dr. Joh. Wilh. Zinkeisen in Berlin. — Prof. Aug. Ernst Zinserling in Warschau. — Dr. Runz in Berlin. — Das der achten Auflage des Conversations-Lexikon beigegebene

„Universal-Register“ (1839) wurde vom Candidaten Karl Schneider, gest. 1839, das der neunten Auflage am Schluß hinzugefügte von Dr. Wilh. Zahn in Bittau mit großer Sorgfalt zusammengestellt, was wir in Anerkenntniß der höchst mühevollen Arbeit hier anführen.

Endlich können wir nicht unterlassen, öffentlich es auszusprechen, wie die rege und lebendige Theilnahme, welche das Publicum gleich vom ersten Erscheinen dieser neuen Auflage an bewiesen hat, die Redaction und Verlags-handlung um so mehr veranlassen werden, auch in der Zukunft die zweckmäßigste Fortführung des Werks eifrigst zu erstreben, um so dasselbe immer mehr in dem Vertrauen des Publicums zu befestigen.

Leipzig, im Januar 1848.

Die Verlags-handlung.

H. W. Brockhaus.

Die Redaction.

Dr. Karl August Espe.
